

Montag, 07.10.2012



Eine ruhige Nachtfahrt, allerdings mit Fährverkehr, liegt hinter uns und um 08:30 fällt der Anker der Eva in der Dexia-Bucht in Ithaka. Mit der Ankunft in der antik als Phorkys-Bucht bezeichneten Stelle gingen für Odysseus, aber auch für uns, die Irrfahrten zu Ende. Odysseus hatte dann auf seiner Heimatinsel noch den Kampf mit den Freiern auszufechten. Toni und Elisabeth Herzog hatten zur Rückkehr des Odysseus eine Einlage vorbereitet, die an Land der Dexia-Bucht eingeplant wurde. Der schlafende Odysseus sollte ja an Land getragen werden. Der Crew war das aber anscheinend zu viel Arbeit und sie entledigte sich des Auftrages direkt über die Reling. Mit dem Schlaf war es somit vorbei. Danach musste ich mich an den Bug des Schiffes bewegen, während unzählige Beiboottransporte an Land verbracht wurden. Als ich dann, wieder trocken, auch zum Ufer gebracht wurde, war eine Szenerie wie in einem griechischen Theater aufgebaut.



Alle waren da: Homer, die Freier, Eumäus, die Amme und Telemachos, nur Penelope fehlte. Doch welche Überraschung: Plötzlich erschien auch sie. Jetzt konnte das Schauspiel beginnen.



Zwölf Äxte hingen an einer Leine und das Spannen des Bogens war anspruchsvoll. Der Schuss durch die 12 Äxte gelang und ich durfte mir Penelope in meine Koje mitnehmen.

Der Platz hier in der Dexia-Bucht hätte nicht besser sein können. Olivenhain, Meer, Strand und praktisch, mit Ausnahme der Akteure, menschenleer. Es war ein würdiger Abschluss der Irrfahrten.





Kurz nach Mittag gingen wir dann in der Dexia Anker auf und fuhren die 1,5 Meilen bis an die Pier nach Vathi. Dort empfing uns eine Bronzestatue des Odysseus', welche erst im letzten Jahr, am 20. August 2011, aufgestellt wurde. Genau eine Woche bevor wir mit den Irrfahrten begonnen hatten, Welch Fügung.

Da der Nachmittag bewölkt und mit ca. 23° auch nicht heiß war, wagten wir den Anstieg auf den Berg Aetos an der Landenge von Ithaka, jenem Berg, an dem Schliemann den Palast des Odysseus vermutete aber nicht fand. Trotz gemäßigten Temperaturen kamen wir bis zum 378 m über dem Meer liegenden Gipfel gehörig ins Schwitzen.



Der Ausblick entschädigte, auch wenn Gerhard auf den Hinweis, wie schön es da unten sei, meinte, warum wir dann überhaupt herauf gegangen wären. Den Abend verbrachten wir bei einem ausgezeichneten Abendessen in Vathi, zu dem ich anlässlich der Heimkehr des Odysseus die EVA-Crew sehr gerne einlud:

Mast- und Schotbruch      Christian

